

Das Menschenkreuz

Das Kreuz steht für Frieden.
Das Kreuz steht für Versöhnung.
Das Kreuz steht für Liebe.
Das Kreuz steht für Hoffnung.
Das Kreuz steht für Vertrauen.
Das Kreuz steht für Heilung.
Das Kreuz steht für Leben.
Das Kreuz steht für Befreiung.
Das Kreuz steht für Glück.

Das Kreuz hat eine große Anziehungskraft. Denn viele sehnen sich nach Frieden und Glück. Und bei Jesus fanden die Menschen alles, was sie zum Leben brauchten. In seiner Nähe waren sie glücklich. Mit seinem Tod schien auf einmal alles aus und vorbei zu sein. Aber drei Tage später erstand Jesus von den Toten auf und verbrachte weitere 40 Tage mit seinen Jüngern, bevor er in den Himmel fuhr. Kurz danach sendete er seinen Heiligen Geist zu ihnen, der ihnen Vollmacht und Kraft gab, das Evangelium zu verkündigen. Darum konnten sie sein Werk fortsetzen. Und sie merkten dabei: Das ist echtes und wahres Leben, das tut gut. So war das damals. Dreitausend ließen sich auf einen Schlag taufen und gründeten die erste Gemeinde – ein religiös-spiritueller Flashmob mit dauerhaften Folgen! (*Apostelgeschichte, Kapitel 2, Verse 41-47*)

Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben bleibt. Nur wird das Glück immer wieder durchkreuzt. Da gibt es seelische Verwundungen. Da gibt es Krankheit. Da gibt es Streit. Da gibt es Misstrauen. Da gibt es Scheitern. Das alles kann mit mir oder in meinem persönlichen Umfeld passieren. Es gibt aber auch die globalen Erschütterungen, die Angst machen: Krieg, Öko-Katastrophen, Armut, Hunger, Unterdrückung, Gefangenschaft und Gewalt. Wo sollte man also Zuflucht suchen?

Damals in Jerusalem haben die dreitausend Getauften sich aneinander festgehalten. Sie haben sich regelmäßig getroffen. Sie haben sich gemeinsam Gedanken über ihr Leben gemacht. Sie haben sich gefragt, was Jesus gesagt hat und was er jetzt machen würde. Sie sind Freunde geworden und haben die Gemeinschaft miteinander gepflegt. Sie haben miteinander Abendmahl gefeiert, wie Jesus. Und sie haben zusammen gebetet. Das hat ihnen Kraft gegeben. Das alles hatte Strahlkraft. Und alle in Jerusalem spürten, dass hier wirklich Gott am Werk war.

Der Gottesdienst ist so alt, dass es fast schon wieder modern sein könnte, regelmäßig in den Gottesdienst

zu gehen. Vielleicht kann man mit Freunden gehen oder mit der Familie. Feststeht: Wo sich zwei oder drei in seinem Namen versammeln, ist Jesus auch heute noch mitten unter ihnen.

Im Gebet führen wir das uralte Gespräch mit Gott fort bis in unsere Zeit. Wir bleiben so mit Gott auf dem Weg und er mit uns.

Das Menschenkreuz macht deutlich, worum es geht: Dass das Kreuz mitten unter uns sichtbar wird in dieser Welt. Dass Jesus Christus – eigentlich unsichtbar – sichtbar wird in unserem Alltag. Eilend kommen Menschen herzu. Ja, man könnte sein Glück und sein Heil verpassen. Abwartend sind manche. Erst mal sehen, was draus wird. Abstand halten andere. Die Neugier ist auf jeden Fall geweckt. Wenige gehen weg. Vielleicht aber auch nur, um vom spirituell ergreifenden Flashmob weiterzuerzählen.

Das Kreuz blieb nicht wirkungslos. In Jerusalem halfen sich die Gemeindeglieder untereinander. Einer war für den anderen da. Man tröstete sich, man verzieh, man stiftete Versöhnung, man war gut zu allen Menschen. Darüber staunte die Umwelt. Wenn jemand in Armut war oder in Not, waren andere sogar bereit, ihr Grundstück zu verkaufen und zu helfen. Nicht, dass es in der ersten Gemeinde keine Krisen und Konflikte gab. Aber man ist anders damit umgegangen: offenherzig, versöhnlich und helfend. So waren alle mit jubelndem Herzen unterwegs. Und so waren sie beim Volk beliebt.

Kirche bildet sich durch Menschen, die sich begeistern lassen. Und sie ist in Bewegung. Wenn einer für den anderen da ist, dann versammelt sie sich um den Herrn der Kirche, Jesus Christus. Kirche ist über die Zeiten geblieben. Aber sie ist nicht gleich geblieben. Jede Zeit muss Kirche neu denken und neu leben: Und doch geht es dabei immer um Jesus, um gelebte Freundschaft und Gemeinschaft, das Abendmahl als Symbol für Versöhnung und Angenommen-Sein, das Gespräch mit Gott sowie das Helfen und Teilen.

Die Leere des Kreuzes hat einen großen Charme. So wird deutlich: Jesus ist gegenwärtig, auch wenn wir ihn nicht sehen. Und so wird deutlich: Jesus wird in unserer Zeit lebendig und gegenwärtig, wenn wir mit unserem Tun und Leben, Lieben und Vertrauen, Versöhnen und Heilen diese Leerstelle ausfüllen – kraft seines heiligen und guten Geistes.

Menschenkreuz – Flashmob – Jubelkreuz!

Pfarrer Olaf Neuenfeldt, Weddel